

Geschichten aus dem Kirchhof

Was Grabsteine und andere Quellen alles erzählen können

Heinrich Klingenberg, 2024

Überblick

- Allgemeines über Friedhöfe
- Kirchenfriedhöfe
- Nottaufe
- Friedhof der unschuldigen Kinder
- Josefinische Friedhofsreform
- Schluss mit lustig!
- Beispiele aus Kirchberg an der Raab

Kirchberg an der Raab



Bis ca. 1885 wurden die Toten im Kirchhof rund um die Kirchberger Pfarrkirche bestattet. Foto: Markus Weiss



Quelle: Brigitte Pölzl, Geschichte(n) aus dem Kirchhof,

Herausgegeben
vom Verein
Kirchberger
Ländchen,
2022

Erhältlich bei:
<https://www.kirchberger-laendchen.at/>



Der Kreis des Lebens, von der Geburt bis zum Tod, findet um alte Pfarrkirchen stets eine bauliche Entsprechung. Da unsere Toten untrennbar zu unserem Leben gehört haben und gehören, wurden sie in der Mitte unserer Ortschaften zur Ruhe gebettet. So auch in Kirchberg an der Raab.

Auf unserem Lebensweg gibt es, wie unterschiedlich diese Wege auch sein mögen, drei Begleiter. Die Hebamme, wenn wir diese Welt betreten, den Seelsorger, im Kirchberger Ländchen meistens ein Pfarrer oder Kaplan, und den Totengräber, wenn wir diese Welt wieder verlassen. Diesen „Wärtern des Lebens“ wendet das Buch seine Aufmerksamkeit zu.

Der besondere Fokus aber liegt auf den Toten im Kirchhof. Es liegen dort nicht allein die auf den Grabsteinen namentlich Erwähnten, sondern viele Hunderte, wohl eher Tausende Menschen, die vor uns hier gelebt haben und gestorben sind. Wir stehen auf ihren Schultern. Sie raumen uns bei jedem Gang über den Kirchhof ihre Namen und ihre Geschichten zu.

Viele von uns sind schon unzählige Male an diesen Grabsteinen vorbeigegangen und haben die Namen gelesen. Doch welche Träume und welche Schicksale verbergen sich dahinter? Die Linien ihrer Leben wurden vom Historischen Verein für das Kirchberger Ländchen behutsam nachgezogen. Das Buch „Geschichte(n) aus dem Kirchhof“ bringt wissenschaftlich seriös und sprachlich ansprechend Licht in das Leben der Menschen, die vor uns da waren. Sie sind schon dort, wo wir noch hingehen.

Historischer Verein für das Kirchberger Ländchen

Geschichte(n) aus dem Kirchhof

Geschichte(n) aus dem Kirchhof

**Unter uns die Seel'
des Menschen**

Brigitte Pölzl

Historischer Verein für das Kirchberger Ländchen

Leichhof, Kirchhof, Gottesacker, Totenacker...

- Friedhof leitet sich ursprünglich vom althochdeutschen „*frithof*“ ab, der Bezeichnung für den eingefriedeten Bereich um eine Kirche.
- Der Bedeutungswandel zu einem „Hof des Friedens“ vollzog sich mit dem Verblässen der etymologischen Wurzel.

(Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Friedhof>)

Vieles hat sich geändert...

- Bis weit ins 18. Jhdt. hinein fast nur Sammelgräber
- Einzelgräber hauptsächlich für geistliche Würdenträger und Adelige
- Friedhöfe in der Regel um die Pfarrkirche rund herum mit Friedhofsmauer
- Pestfriedhöfe immer außerhalb der Orte, ausschließlich Sammelgräber

Kirchhof

- Religiöser Hintergrund:
 - Gräber innerhalb der Kirche
 - Möglichst dicht am Altar und den Reliquien begraben zu werden, um der Auferstehung teilhaftig zu werden.
- Gräber außerhalb der Kirche
 - Möglichst in Wandnähe bzw. im Traufwasserbereich usw.

Joseph II. Friedhofsordnung

- Auflassung der Friedhöfe um die Kirche
- Verlegung nach „draußen“
- Planmäßige Anlage ähnlich Park (Varaždin)
- In den Kirchen dürfen nur mehr Geistliche Würdenträger bestattet werden



Quelle:

https://www.google.com/search?sca_esv=251b1afa33144db8&hl=de&q=varazdin+friedhof&tbm=isch&source=lnms&sa=X&ved=2ahUKEwjTvZTc1oSEAxUMgf0HHUTLBVAQ0pQJegQIChAB&biw=2560&bih=1279&dpr=1#imgrc=wx4FhZppYoY_dM

Joseph II. als Sparmeister

- Josephinischer Klappsarg
- Kein Sarg, sondern nur ein Leichensack
- Keine pompösen Zeremonien
- Verpflichtende Einzelgräber



Grabkennzeichnung

- Holzkreuze
- Schmiedeeiserne Kreuze
- Grabsteine waren extrem teuer!
- Soachten (Lessach, Salzburg)

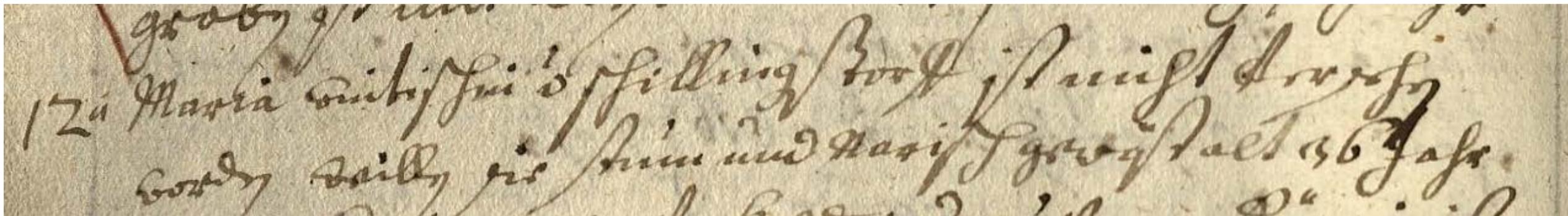


Quelle: <https://www.salzburgerland.com/de/magazin/der-friedhof-von-lessach/>

„Stilles Begräbnis“ bzw. an der Außenseite der Friedhofsmauer begraben

- Selbstmörder
- Hexen
- Schwerverbrecher, Kriminelle
- Behinderte (z. B. Epileptiker)
- Exkommunizierte
- Bettler, Gaukler, Schauspieler

Pfarre Graz-St. Leonhard, Sterbebuch III, 114:



(12. November 1759) Maria WINTISCHIN v. Schillingstorf ist nicht versehen worden, weille sie stum und narisch gewest, alt 36 Jahr

Quelle: <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/graz-seckau/graz-st-leonhard/770/?pg=60>

Leichenwagen um 1850,
Museum Gerersdorf,
Burgenland
Foto: H. Klingenberg



Die Nottaufe als letzte Möglichkeit



Quelle: Brigitte Pözl, Geschichte(n) aus dem Kirchhof, Seite 21

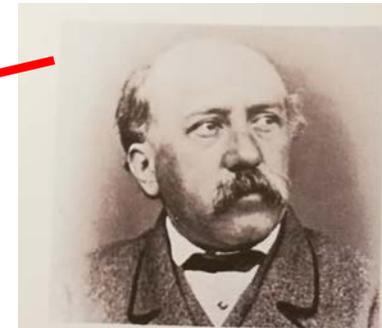
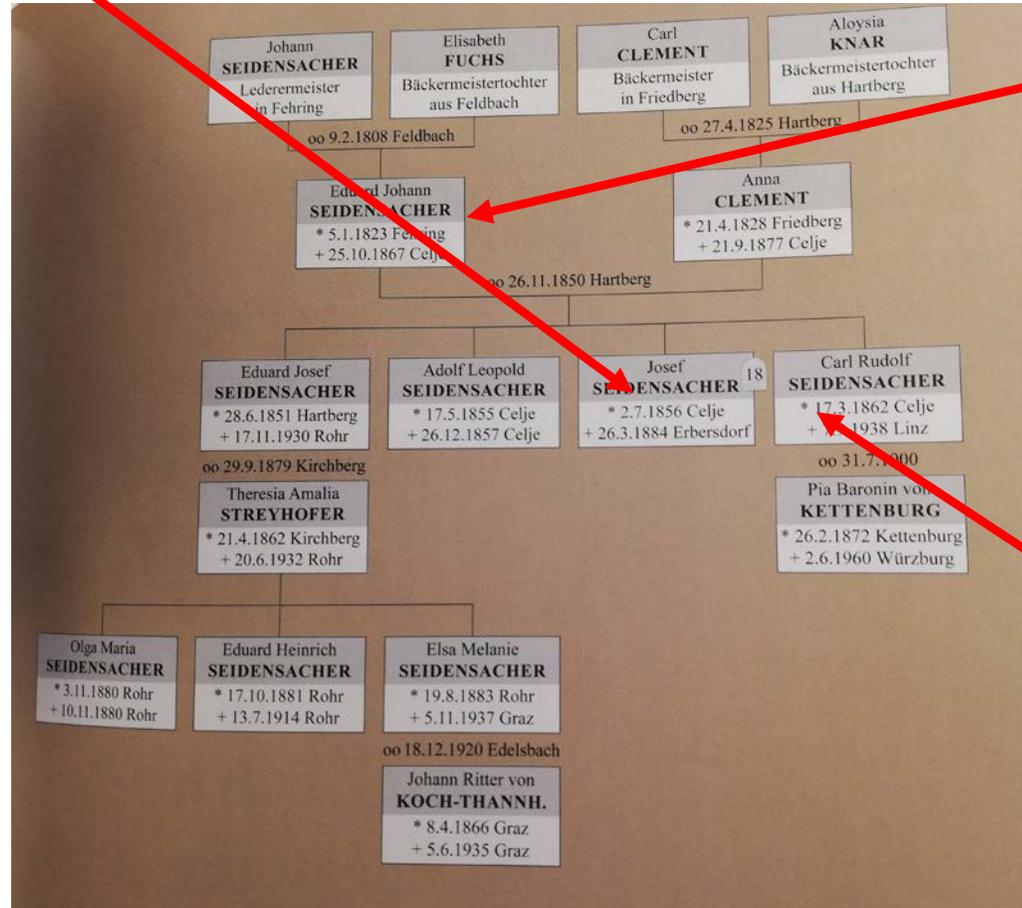
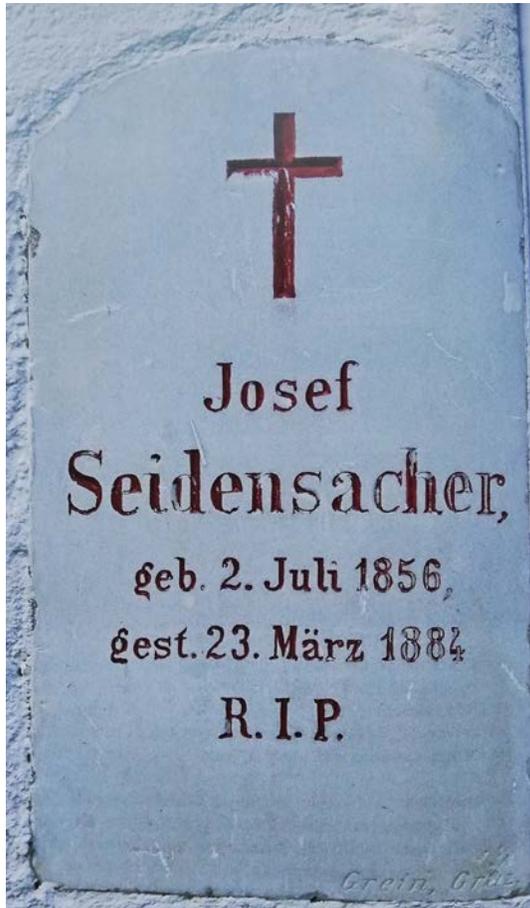
Das FEGEFUEUR oder was geschah mit ungetauften Kindern?



St. Gertraud bei Mauterndorf im Lungau (Salzburg);
Friedhof der unschuldigen Kinder

Foto: H.Klingenberg

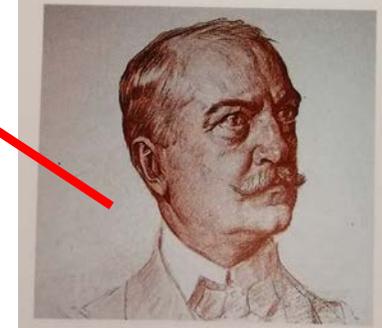
Josef SEIDENSACHER – Selbstmord infolge Gehirndruck



Eduard Seidensacher (1823–1867), Ornithologe und Oologe mit Weltruf.



Haselhuhnener aus der Seidensacher-Sammlung im Historischen Museum.

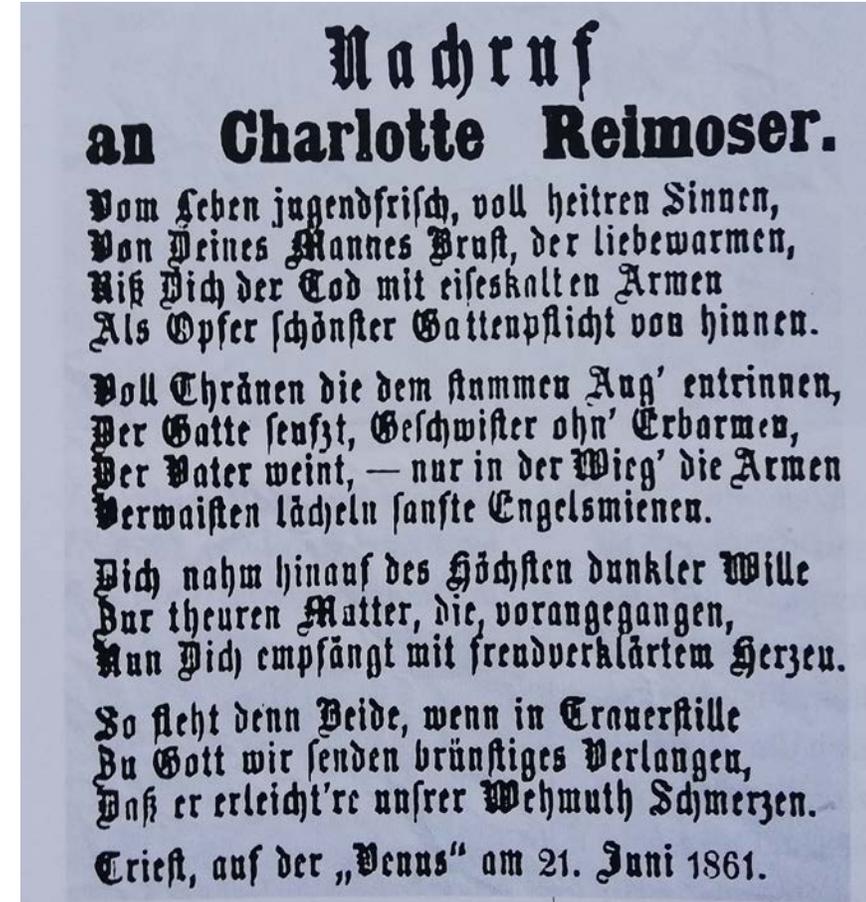
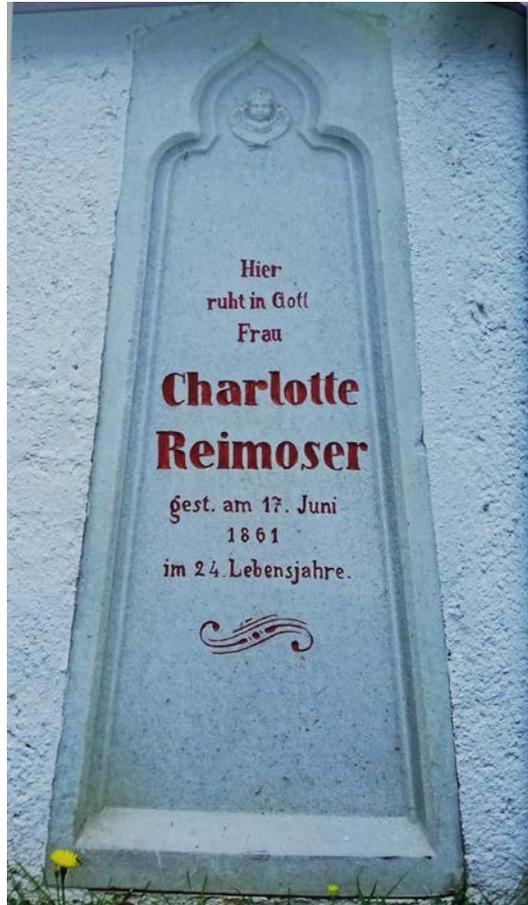


Carl Rudolf Seidensacher (1862–1938), Vizeadmiral bei der k.k. Marine.

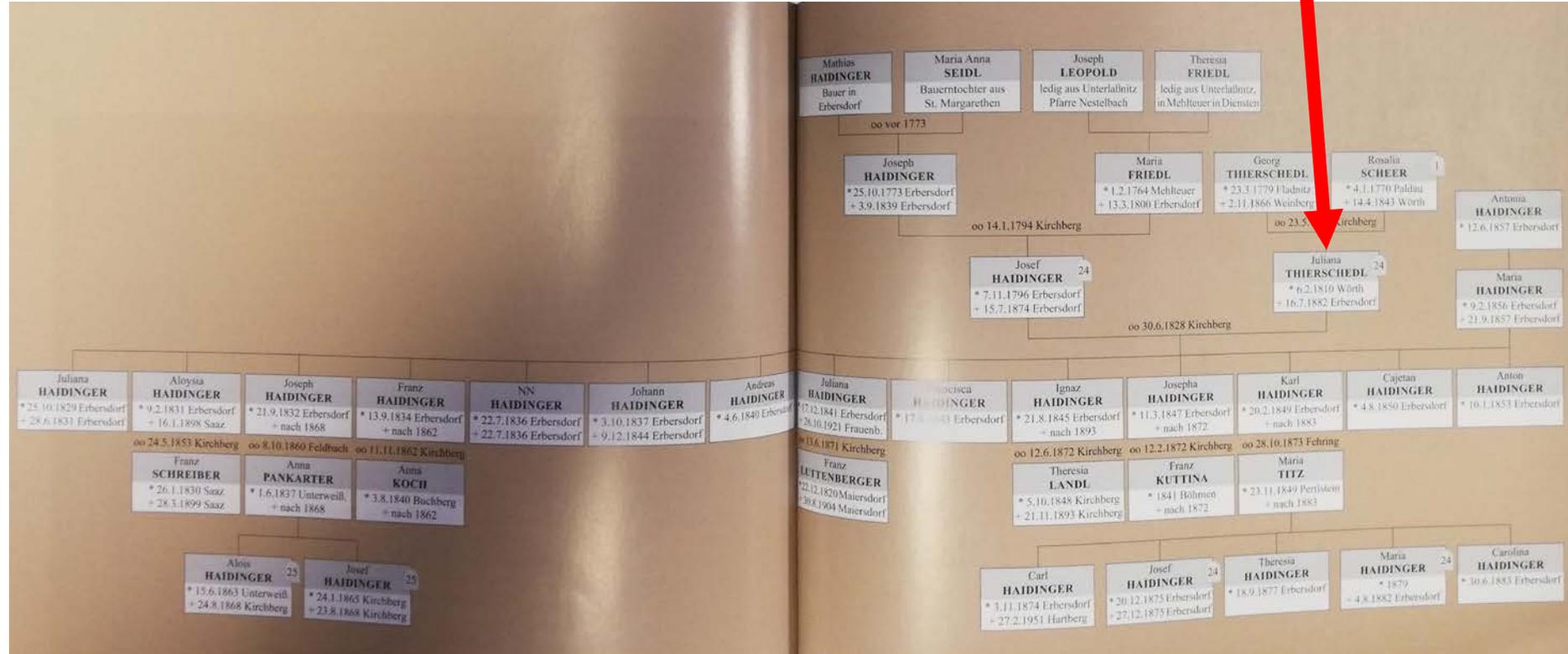


Gästebuch von Eduard Seidensacher mit Bildern und Widmungen.

Blaues Blut und Tod im Kindbett



Fast 4.500 Tage Schwangerschaft!



Quelle: Brigitte Pölzl, Geschichte(n) aus dem Kirchhof, Nr. 24

Danke für die Aufmerksamkeit!